Telephon-Anschluß 58.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sk. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 208. Mittwoch den 15. September 1897. (Quat. Lud. †.) 24. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. September.

Die die Vorbereitung der Handelsverträge betreffende Conferenz von Vertretern des Landwirthschaftsraths, des Handelstags und des Centralverbands deutscher Industrieller findet am 25. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Staatssecretärs Grafen v. Posadowsky im Reichsamt des Innern statt.

Das Herrenhausmitglied Graf York von Wartenberg ist auf seinem Besitzthum Klein-Oels in Schlesien gestorben.

Die Litewka erobert sich ein immer größeres Gebiet. Nachdem dieselbe bereits für mehrere Beamtencategorien eingeführt worden ist, ist nunmehr durch kaiserliche Verordnung bestimmt worden, daß die preußischen Forstbeamten während des Sommerhalbjahrs im Dienste statt der vorschriftsmäßigen Walduniform eine Litewka aus graugrünem Wollstoff von der Farbe der Waldbuniform tragen dürfen.

Daß die Pest nicht, wie es in der englischen Thronrede hieß, mit welcher das Parlament geschlossen wurde, aus Indien geschwunden ist, geht aus dem Umstand hervor, daß heute im ‚Reichsanzeiger' eine sofort in Kraft tretende kaiserliche Verordnung veröffentlicht wird, welche die Einfuhr von Leibwäsche, alten und getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Hadern und Lumpen jeder Art aus den Häfen des Rothen Meeres ausschließlich der Häfen des Suezkanals, aus Persien, dem Festlande Vorderindiens, Formosa, Hongkong, Makao und China bis auf weiteres untersagt.

Die Ueberschwemmung in Schlesien hat viele der dortigen Landwirthe ihrer sämmtlichen Mittel beraubt. Das Comité zur sofortigen Linderung der Noth in Schlesien hat daher einen Aufruf beschlossen, in welchem die deutschen Landwirthe ersucht werden, ihren leidenden schlesischen Berufsgenossen Spendungen von Saat und Viehfutter zu machen. Der Eisenbahnminister hat verfügt, daß diese Sendungen aus allen Theilen des Reichs kostenfrei nach Breslau befördert werden.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen sowie über Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich in den Monaten Januar bis Juni dieses Jahres auf 11,371 Personen. Am stärksten war hierbei betheiligt die Provinz Hannover, und zwar mit 1029. Rheinland stellte 528, Schlesien 313 und Westfalen 230 Auswanderer.

Der Reichstag soll, wie verschiedene Blätter wissen wollen, frühestens Ende November, vielleicht aber sogar erst Anfang December einberufen werden. Mit den Gegenständen, welche zur Berathung im Reichstag gelangen werden, beschäftigt sich der ‚Hamb. Corr.'. Als feststehend betrachtet er, daß von den Entwürfen, die mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Zusammenhang stehen, der über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vorgelegt werde, während es nicht sicher sei, daß auch die Novelle zur Civilproceßordnung und Concursordnung in der nächsten Session zur Verhandlung komme. Als zweifelhaft gilt es ihm auch, ob die Novellen zur Unfall- und Invaliditätsversicherung zum Programm der nächsten Tagung gehören werden. Dagegen glaubt er, es sei nicht unwahrscheinlich, daß die Postdampfersubventionsnovelle wieder erscheinen werde. In dieser Ansicht tritt ihm die ‚Münchener Allg. Ztg.' bei. Bezüglich der Militärstrafproceßordnung meint der ‚Hamb. Corr.', daß die Vorlage zwar kommen werde, aber es augenblicklich nicht abzusehen sei, in welcher Gestalt.

Geistlicher Rath Neuber ist vom Cultusminister an Stelle des verstorbenen Prälaten Dr. Jahnel zum außerordentlichen Mitgliede der hiesigen Kgl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission für das Fach der katholischen Religion ernannt worden.

* **Der diesjährige socialdemokratische Parteitag der Provinz Brandenburg**, welcher am Sonntag hier stattfand, beschäftigte sich vorwiegend mit der Frage der Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen. Die Verhandlung ergab, wie nicht anders zu erwarten war, eine Spaltung der Meinungen über diesen Punct. Der Abgeordnete Schippel meinte, die Socialdemokratie müsse, um den Einfluß des Junkerthums zu brechen, die bürgerlichen Oppositionsparteien mit allen Mitteln unterstützen. Daher halte er die Betheiligung für dringend nothwendig. Gegen die Betheiligung sprach Redacteur Ledebour. Mehrere Anträge, welche er in diesem Sinne stellte, wurden abgelehnt. Dagegen wurde eine Resolution angenommen, nach welcher auf dem Hamburger Parteitag die Aufhebung des Kölner Beschlusses, der bei den preußischen Landtagswahlen die Wahlenthaltung zur Pflicht macht, beantragt werden soll. Außerdem soll vorgeschlagen werden, nur die Candidaten, die für Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und directen Wahlrechts, für die Beseitigung der die freie Ausübung des Vereins-, Versammlungs- und Coalitionsrechts beschränkenden Bestimmungen, sowie für die Beseitigung der Gesindeordnung eintreten, zu unterstützen. Bevor man sich mit der Frage der Betheiligung befaßte, wurde von seiten der Agitations-Commission Bericht erstattet. Die Commission hat rund 7000 Mk. vereinnahmt und 6365 Mk. verausgabt. Der Referent führte namens der Commission Klage darüber, daß sie von den Vereinen bei ihrer Propaganda nur mangelhaft unterstützt würde. Als einen öffentlichen Scandal bezeichnete er das Ueberhandnehmen von Vergnügungsvereinen in manchen Wahlkreisen, da sie die Agitation fast vollständig erstickten. Er richtete an die Genossen die Drohung, daß, wenn sie nicht davon abließen, werde man sie öffentlich brandmarken und an den deutschen Parteitag appelliren. Die vom vorjährigen Parteitag beschlossene Protestbewegung gegen die Gesindeordnung hat nicht ausgeführt werden können, weil es an Referenten fehlte, die das Thema sachgemäß hätten behandeln können. Ein Versuch, den Protest durch eine von dem Abgeordneten Stadthagen abgefaßte Broschüre, die in 100,000 Exemplaren gratis verbreitet wurde, zur Geltung zu bringen, ist ebenfalls ohne Erfolg geblieben. Auf Antrag Stadthagens wurde beschlossen, die Agitations-Commission der Provinz Brandenburg als Wahlcomité für die bevorstehenden Reichstagswahlen zu bestellen.

* **Ueber die Eisenbahnunfälle** schreibt die amtliche ‚Berliner Correspondenz':

In der Tagespresse wird vielfach behauptet, die in letzter Zeit auf den Staatsbahnen vorgekommenen Eisenbahnunfälle seien dadurch verursacht worden, daß die Zahl der im äußeren Betriebe beschäftigten Bediensteten zu knapp bemessen und ihre Dienstdauer zu groß sei. Diese Behauptung beruht anscheinend auf der Annahme, daß die mit der Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung am 1. April 1895 bewirkte bedeutende Personalverminderung sich auf die Betriebsbeamten bezöge. Eine derartige Annahme entbehrt der thatsächlichen Begründung. Die erwähnten Personalverminderungen sind lediglich im inneren Verwaltungsdienst vorgenommen, während umgekehrt im äußeren Betriebsdienst dem Personal durch abgekürzte Dienstdauer und Verstärkung stete Erleichterung gewährt wird. Die tägliche Dienstdauer der Betriebsbeamten unterliegt einer fortgesetzten Ueberwachung. Im Jahre 1892 sind für den gesammten Staatsbahnbereich einheitliche Vorschriften über die zulässigen Grenzen der planmäßigen täglichen Dienstdauer des im äußeren Betriebe beschäftigten Personals festgesetzt worden, die dem Landtage im Berichte über die Ergebnisse des Betriebes im Jahre 1895/96 mitgetheilt sind. Zur vollständigen Durchführung dieser Vorschriften sind seit dem Jahre 1892 Mehraufwendungen von rund acht Millionen Mark von der Staatseisenbahnverwaltung gemacht worden. Welche Erleichterungen den Beamten durch diese Vorschriften gewährt werden, geht auch daraus hervor, daß zu ihrer Durchführung auf den Linien der vormaligen hessischen Ludwigsbahn nach deren Verstaatlichung von dem Landtage die Mittel zur Mehreinstellung von 365 Bediensteten gefordert werden mußten. Nach den für die Untersuchung der Eisenbahnunfälle geltenden Vorschriften findet ferner bei jedem solchen Unfalle eine eingehende Untersuchung über die thatsächliche Dienst- und Ruhezeit der betheiligten Bediensteten statt, über deren Ergebniß sowohl an den Minister, wie an das Reichseisenbahnamt berichtet wird. Beide sind also in der Lage, eine wirksame Controle nach dieser Richtung auszuüben. Durch diese Untersuchungen ist bei denjenigen Unfällen der letzten Zeit, die auf eine Pflichtversäumniß von Bediensteten zurückgeführt werden können, festgestellt worden, daß die hier in Betracht kommenden Beamten nach einer vorausgegangenen Ruhe von 8 bis zu 18 Stunden zur Zeit des Unfalles sich in keinem Falle länger als vier Stunden im Dienste befanden. Im Uebrigen wird die zur Prüfung der betriebssicherheitlichen Einrichtungen neuerdings von dem Minister eingesetzte Commission auch die Diensteintheilung und die Dienstdauer der Beamten des äußeren Dienstes einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Es ist den Behörden nicht zu verargen, wenn sie sich gegen Beschuldigungen verwahren. Aber „der Worte sind genug gewechselt — Laßt uns nun endlich Thaten seh'n." Die Suche nach dem Sündenbock in jedem einzelnen Falle verhindert nur die einschneidenden Reformen nach großen Gesichtspunkten. Es ist officiell zugestanden: 1. daß der Oberbau vielfach zu schwach ist; 2. daß die Zahl der Aufsichtsbeamten zu gering ist; 3. daß die Techniker nicht genügenden Einfluß haben. Es ist ferner nachgewiesen, daß ein fiscalisches Princip der Eisenbahnverwaltung auf möglichst große Ueberschüsse und erst in zweiter Linie auf Reformen steht. Das sind wahrhaftig Gründe genug, einmal gründlich mit vorhandenen Mißständen aufzuräumen. Empfindlichkeiten sind hier nicht am Platze, wo eine große Culturaufgabe der Lösung harrt. Der Satz „Culturaufgaben leiden nicht" muß sobald als möglich einen anderen als ironischen Sinn erhalten.

* **Naumann's Blatt** ‚Die Zeit' geht, wie in der letzten Nummer mitgetheilt wird, am 1.

Ein Name.

Von **M. Marjan.**

32) (Nachdruck verboten.)

Frau Havayres und die jungen Mädchen waren mit Herrn de la Roche-Jagut auf dem Wege zusammengetroffen und als die beiden jungen Leute aus dem Wagen sprangen, fand eine regelrechte Vorstellung statt.

Aber Herr von La Roche-Jagut sah zuerst nur seinen Erben.

„Sei willkommen," sagte er mit vor Aufregung bebender Stimme. „In früheren Zeiten hätte man Dir einen glänzenden Empfang unter dem Dache Deiner Väter bereitet, heute steht nur ein durch Kummer und Sorgen gebeugter Greis zu Deinem Empfange bereit. Aber er begrüßt in Dir die Zukunft seines Geschlechtes und wie groß auch seine Armuth sei: er ist stolz, Dir einen Titel und Erinnerungen zu hinterlassen, welche mehr werth sind, als Geld und Gut."

„Ich fühle mich so glücklich, eine Familie gefunden zu haben," sagte Ludwig erröthend und warf Frau Havayres einen dankbaren Blick zu.

Der Marquis betrachtete ihn aufmerksam, wie um auf seinem Gesichte einen charakteristischen Zug seines Geschlechtes zu entdecken. Aber der große, schmale, blonde junge Mann, dessen blaue Augen so sanft blickten und dessen regelmäßiges Gesicht einen vorzeitigen Ernst zeigte, glich durchaus nicht den alten Bildern im großen Saale.

„Er hat vielleicht etwas von Georges von Lasanges, dem Großonkel meiner Mutter, welcher der letzte Abt von St. Wilhelm war," wandte sich Herr von La Roche-Jagut zu Maud. „Oder gleicht er vielleicht meinem Großvater, dem Admiral?"

Maud schüttelte den Kopf.

„Wenn ich die Wahrheit sagen soll, Onkel, so finde ich, daß Ludwig den Typus der La Roche-Jagut nicht hat. Lorenz dagegen besitzt ihn."

Der Marquis wandte sich um und schaute Lorenz an, welchen er bis jetzt kaum gesehen hatte. Lebhafte Röthe bedeckte sein Gesicht . . Ja, Lorenz hatte die ausdrucksvollen Züge der La Roche-Jagut und glich ihm selbst auffallend. Der Marquis war gereizt und hätte gern die Gesichter der jungen Leute umgetauscht; aber die Gastfreundschaft gewann die Oberhand und er fragte seinen Neffen höflich über seine Reise.

Sie schritten dem Schlosse zu. Maud spähte nach dem Eindruck der Neuangekommenen. Beide stießen einen Schrei der Bewunderung aus, als sie das Schloß in seiner wilden Schönheit vor sich liegen sahen. Als sie aber den Hof betraten, die zerstreuten Steine und den geborstenen Thurm erblickten, erfaßte sie tiefe Trauer und sie sagten kein Wort. Das Frühstück wurde im großen Saale servirt. Maud und Agnes hatten alles aufgeboten, um dem Tische ein anständiges Aussehen zu geben; aber trotz der Fliedersträuße, der zerbrochenen chinesischen Porzellanplatten, und der schweren Silberbestecke, welche Hanne glänzend geputzt hatte, bot der Tisch doch jenen Anblick von Luxus und Elend dar, welcher noch mehr auffällt und peinlicher anzusehen ist, als harmonische Einfachheit.

Herr von La Roche-Jagut zeigte sich zwar höflich gegen Lorenz, war aber im Grunde genommen nur mit Ludwig beschäftigt. Er machte ihm die Honneurs seiner Erinnerungen und seines Hauses und war ärgerlich und doch wieder befriedigt, ihn so unwissend in der Familiengeschichte zu finden. Die Befriedigung herrschte jedoch vor, denn die Aufgabe, diese Unwissenheit aufzuklären, war gar sehr nach seinem Geschmack.

Das auf den Bestecken und den zwei einzigen silbernen Schüsseln eingegrabene Wappen, die Rüstungen und Bilder: alles bot ihm Gelegenheit zu Auseinandersetzungen, und als er nach der Mahlzeit seine Gäste in das Museum führte, entwickelte er eine solche Gelehrsamkeit, daß er seine Zuhörer entzückte.

Maud fühlte sich in ihrem Element. Die Eitelkeit, von welcher nur sehr wenige Menschen frei sind, erwachte in ihr und sie fühlte sich geschmeichelt, daß alle Erinnerungen und aller Ruhm ihres Geschlechtes vor Agnes und ihrem Bruder entfaltet wurde und hundertmal hätte sie die Eichen hingegeben und die anderen Schlösser der Havayres, um in dem zerfallenen Schlosse wohnen und dasselbe als die Wiege ihrer Familie nennen zu können.

Sie folgte aufmerksam den Eindrücken, welche der Bericht des Marquis auf dem Gesichte ihrer Cousins hervorrufen mußte; aber zu ihrer geheimen Enttäuschung entsprachen diese Eindrücke ihrer Erwartung nicht. Ludwig zeigte zwar ein lebhaftes Interesse, aber nicht jene persönliche Befriedigung, welche sie selbst fühlte und in ihm hätte wecken mögen. Man hätte meinen sollen, er höre interessante, merkwürdige Begebenheiten an, welche Fremde betrafen. Lorenz dagegen schien tiefere Sympathie zu empfinden, wie wenn er einen Theil des Schönen und Großen der Vorfahren, deren Geschichte er erzählen hörte, für sich beanspruchte.

Dies ärgerte Maud wiederum. Sie konnte ja nicht verkennen, daß das Blut der La Roche-Jagut mehr noch in seinen Adern als in denen ihres Vetters Ludwig floß, aber nach der Mißheirath ihrer Tante reizte es sie, daß er sich Rechte auf die Vergangenheit einer Familie anmaßte, deren Namen er nicht trug.

Als das Museum besichtigt war, drückte Herr von La Roche-Jagut den Wunsch aus, mit Ludwig über die Familie ihrer Mutter zu sprechen. Frau Havayres, welche etwas Kopfweh hatte, zog sich auf ihr Zimmer zurück, während Agnes und Maud Lorenz nach dem Strande führten.

Sie hielten sich im Dorfe auf, besuchten die Kirche, die Gräber und beteten einen Augenblick in der alten Herrschaftsbank. Hier befanden sich noch einige Fetzen von alten Stickereien, welche Lorenz mit Interesse betrachtete. Dies erinnerte Maud plötzlich daran, daß sie ihrem Vetter noch nicht für die Sendung gedankt habe, welche ihr so viel Vergnügen gemacht hatte.

„Es ist unverzeihlich von mir," rief sie, als sie die Kirche verlassen hatten, „daß ich Ihnen noch nicht sagte, wie sehr mich Ihre Aufmerksamkeit gefreut hat und doch werde ich Dank derselben diesen Winter keine Langweile bekommen . . Wie freue ich mich, die Sessel zu sticken!"

„Es ist eine Beschäftigung, welche hauptsächlich den Schloßfrauen zukommt," sagte er lächelnd. „Hoffentlich hat mich das Geschäft verstanden, dessen Adresse mir Agnes gab und die Muster gefallen Ihnen?"

„Sie sind entzückend und Sie sind sehr gütig . . . Hier ist das Meer. . ."

Sie sagte dies so einfach, als ob sie die Honneurs ihres eigenen Besitzthums mache. . . Sie waren um die Ecke eines kurzen, zwischen hohen Böschungen hinführenden Weges gebogen, welcher auf den Strand ausmündete.

Der Anblick war herrlich. Hinter ihnen erhob sich der felsige, von schmalen Wegen durchschnittene Hügel, an welchem sich die Häuser des Dorfes, überragt von ihrer Kirche, in die Höhe zogen. Auf dessen Spitze lag das Schloß mit seinen Thürmen und seinen düstern grauen Mauern. Um sie her der weite Strand mit seinen überhängenden Felsen, seinem feinen Goldsand und dem Seegras. Und dann war da das Meer, das sich blau, weit und mächtig und so in's Unendliche vor dem Blicke ausdehnte, daß nur der Himmel seine Grenze zu sein schien. Maud war für diesen Anblick nicht abgestumpft, für Lorenz war er neu und Agnes konnte besser als jeder andere seine Schönheit empfinden. Sie blieben also schweigend stehen, bis Maud sie zum Sitzen auf einem Felsen einlud.

Lorenz umfaßte mit einem Blick das stolze Schloß, die alte Kirche, den felsigen Strand und das ungeheure Meer und schaute sodann Maud aufmerksam an, welche den Kopf erhob und unwillkürlich erröthete.

„Welches Interesse Ludwig auch an der Unterhaltung mit dem Onkel haben mag," sagte Agnes, „so glaube ich doch, daß er jetzt lieber hier sein möchte. Er hat so viel Sinn für die Natur . . ."

„Und ich glaube," fügte Lorenz bei, „daß er hier an dieser Stelle ebensoviel über sein Geschlecht lernen könnte, als durch die Erzählungen des Herrn von La Roche Jagut."

Maud schaute ihn ganz erstaunt an.

„Ich will nicht sagen," fuhr er lächelnd fort, „daß diese Felsen, dieses Schloß, diese Natur, ihm die Einzelheiten der alten Chroniken liefern können; aber sie würden ihm wahrscheinlich den Geist seiner Vorfahren offenbaren und den Schlüssel zu ihrer Geschichte geben."

„Was ist dies für ein Geist und für ein Schlüssel?" fragte Maud voll Interesse.

„Nicht wahr, Sie geben zu, daß das Land, wo wir geboren werden und die Gegenstände, welche uns umgeben, einen gewissen Einfluß auf unsere Dispositionen und Launen ausüben?"

„Das glaube ich, denn ich habe es gefühlt."

„Es entwickeln sich diesen rauhen Felsen gegenüber keine weichlichen Naturen, hier bilden sich nur energische, unbesiegbare, unermüdliche Charaktere, welche geduldig und zugleich stolz sind und nur durch übernatürlichen Einfluß zum Beugen gebracht werden können. Es fehlt ihnen vielleicht jener oberflächliche Schliff, aber ihr melancholisches Wesen ist nicht ohne Reiz."

„Sie schildern hier den bretanischen Charakter im allgemeinen," sagte Maud, „aber nicht den besondern Geist eines Geschlechtes, einer Familie."

„Dieses Geschlecht, diese Familie ist die Personifikation selbst des Charakters, welchen ich soeben beschrieben habe . . . Ich kenne die Geschichte der La Roche-Jagut vielleicht besser als Sie meinen, denn die Verehrung, welche meine Mutter für dieselben hegt, kommt der Ihres Onkels und der Ihrigen gleich. Aber ohne dieselbe zu kennen, würde ich schon beim Anblick der Küste und des Schlosses einen Auszug dieser Geschichte geben können."

(Forts. folgt.)

October ein. Trotz opferwilliger Mithilfe von Freunden des Blattes ist es nicht möglich geworden, die Zeitung dauernd zu halten. Pfarrer Naumann beabsichtigt, ‚Die Hilfe' in erweiterter Gestalt als ausführliches Wochenblatt herauszugeben.

* **Von der Reichskanzlerkandidatur des Fürsten Hatzfeldt** ist es wieder still geworden. Die Meldung des ‚Hann. Cour.', daß Fürst Hatzfeldt zum Reichskanzler ausersehen sei, hat von anderer Seite bis jetzt keine Bestätigung gefunden. Unseres Wissens ist die Frage der Uebernahme des Reichskanzleramts durch den Fürsten Hatzfeldt bereits vor einiger Zeit erörtert worden. Damals hat Fürst Hatzfeldt keine Neigung gezeigt, das Amt zu übernehmen. Was das Auftauchen des Generals von Bülow als Kandidat für den Reichskanzlerposten anlangt, so steckt hinter der Nachricht mehr als Kombination. Wie mitgetheilt, ist in der That an den Husarengeneral v. Bülow als Reichskanzler gedacht worden. Der General v. Bülow ist verwandt mit der Familie v. Balan, ein Träger dieses Namens ist Polizeipräsident von Potsdam; die Familie hat auch Beziehungen zum Bismarckschen Lager. Andererseits ist die Frau des Generals v. Bülow die Schwester des Chefs des kaiserlichen Militärkabinets v. Hahnke.

— **Die Politik der Sammlung**, bekanntlich das Programm des Herrn v. Miquel, findet sogar bei den Nationalliberalen, Miquels ehemaligen Freunden, keinen rechten Anklang. Die ‚National. Corr.' erklärt, der Liberalismus habe vorläufig noch keinen Anlaß, eine andere, als eine beobachtende Stellung zu behaupten. Außer den wirthschaftlichen Fragen gebe es noch eine ganze Reihe von anderen Aufgaben, die nicht in die zweite Reihe gedrängt werden dürfen. Und dies um so weniger, je bereiter sich gerade agrarische Organe zeigten, um den Preis der Erfüllung ihrer Forderungen für jede politische Aktion, gleichviel welcher Art, wofern sie nur halbwegs reputabel sich etiquettiren läßt, ihre Unterstützung anzubieten. Auch die ‚Deutsche Tagesztg.', das Organ des Landwirthe-Bundes, verlangt eine klare Darlegung des Sammlungsprogramms und schreibt:

„Noch nothwendiger aber scheint uns, daß die Regierung jede Gelegenheit benutzt, um durch Thaten zu beweisen, daß sie jenes Ziel des Schutzes der deutschen Arbeit, der Förderung des Mittelstandes, erreichen will. Von solchen Maßnahmen, von solchen Thaten ist bisher noch gar nichts gespürt worden. Sollten die beiden Staatsmänner in Homburg sich geeinigt haben, demnächst mit ihrem Regierungsprogramm vor das Reich zu treten, so wäre die Klärung etwas gefördert, die Sammlung aber nur dann, wenn dieses Progamm in der Richtlinie des Mittelstandschutzes liegt, und wenn durch Thaten und Maßnahmen bekundet wird, daß es nicht blos auf dem Papiere bleiben soll."

Auch das Bündlerblatt dürfte sich einer größeren Klarheit befleißigen. Welche Thaten erwartet und verlangt es von der Regierung? Die Regierung des Herrn Miquel, die die Sammlung anstrebt, kann unmöglich die Forderungen aller Interessengruppen befriedigen. Die Mittellinie, die sie einhalten muß, um ihr Programm zu verwirklichen, wird vom Centrum mit Erfolg vertreten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 15. September.

† **Die Prozession nach Kevelaer** ist heute Morgen, nach vorhergehendem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche, ausgezogen unter Führung des hochw. Herrn Kaplan Fettweis. Die Theilnahme war eine sehr rege; besonders viele Männer bemerkten wir in der Prozession. Das Wetter ist wie geschaffen zu dieser Wallfahrt: trocken, ohne Sonnengluth und doch auch nicht zu kühl. Hoffentlich hält das Wetter auch an. Möge die Gottesmutter ihre Pilger glücklich zum Ziele und dann an Gnadenschätzen reich der lieben Heimath wieder zuführen.

Einkleidung. Heute Morgen wurden im feierlichen Hochamte durch Herrn Oberpfarrer Harff 13 Postulantinnen eingekleidet, 3 legten Profeß und 7 die ewigen Gelübde ab.

△ **Wallfahrt nach Knechtsteden.** Es ist eine tröstliche Erscheinung bei der überhand nehmenden Vergnügungssucht und ein Zeichen kräftig ausgeprägter religiöser Gesinnung, wenn man das Wallfahren nicht als ein Ueberbleibsel mittelalterlicher Rückständigkeit betrachtet, sondern in rechter Absicht fleißig die Gnadenorte besucht, die von unsern Vorfahren so eifrig gepflegt worden sind. Die zahlreichen Wallfahrtsorte in der näheren und entfernteren Umgebung von Neuß werden von den Neußern, Gott sei Dank, auch keineswegs vernachlässigt, von Kevelaer ganz zu schweigen. Ein Wallfahrtsort von ehrwürdiger Vergangenheit ist aber etwas, allerdings durch die Ungunst der Zeiten, in Vergessenheit gerathen — Knechtsteden mit dem Gnadenbilde der schmerzhaften Mutter. Am nächsten Sonntage ist das Fest derselben, und an diesem Tage wird wieder, wie im vorigen Jahre, eine Prozession vom hl. Kreuz vor dem Oberthor Morgens ½3 Uhr ausziehen, um so die gute, alte Tradition wieder herzustellen. Im verflossenen Jahre war es angenehm aufgefallen, daß gerade die Neußer als die ersten Wallfahrer in die Abteikirche einzogen: nun, und das auch von Rechtswegen. Möge die Wallfahrt nach Knechtsteden wieder recht in Fluß kommen.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 14. Sept. Aus dem Rheine wurden gestern Abend zwei männliche Leichen gelandet, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hatten. An einer Leiche befanden sich bedeutende Verletzungen.

— Dem Arbeiter Johann N. aus Löhdorf wurde am Hauptbahnhof der Koffer mit Inhalt gestohlen.

— Eine Schlägerei fand gestern Abend auf der Kölnerstraße statt, wobei der Monteur Heinrich R. durch einen Messerstich in den Kopf bedeutend verletzt wurde. Der Thäter wurde verhaftet.

— Der Küfergeselle Josef K. hat zum Nachtheile seines Meisters H. und zum Nachtheile des Gärtners Peter W. schwere Diebstähle verübt und wurde dieserhalb eingesperrt.

— Auf der Neußerstraße wurde gestern Abend vom Wagen eines Eierhändlers ein Kind überfahren und so bedeutend verletzt, daß es bald nachher starb.

— Heute Nachmittag fuhr auf der Mühlenstraße ein Pferdebahnwagen ganz nahe an einem Frachtwagen vorbei, auf dem Trittbrette stand der Schaffner mit einem Fuße etwas vor. Im Vorbeifahren wurden ihm vom Nabel eines Rades des Frachtwagens die obern Fleischtheile des Fußes ganz weggerissen, auch noch der Knochen verletzt. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht.

— In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung theilte der Oberbürgermeister mit, daß der Beigeordnete Beckers auf 12 weitere Jahre als Beigeordneter Allerhöchst bestätigt sei. Dem Verkehrsverein wurde ein Beitrag von 4000 Mark bewilligt. Für die Anlage neuer Straßen auf dem Gelände des alten Sicherheitshafens wurden 115,800 Mark und für Asphaltirung der Kronprinzenstraße 29,552 Mark ausgeworfen. Die Neueintheilung der Stadt in 20 Schiedsmannsbezirke wurde genehmigt und die Schiedsmänner gewählt, dann die Durchführung der Gartenstraße nach dem Derendorfer Bahnhofe beschlossen.

* **Süchteln**, 14. Sept. Heute Nacht ist der Gasthof Pütz gänzlich abgebrannt. Nur mit Hülfe der Viersener Feuerwehr gelang es, den schon vom Feuer ergriffenen Thurm der benachbarten katholischen Kirche zu retten.

* **Nerdingen**, 13. Sept. Ein trauriger Fall ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Wege nach Linn. Ein in einer hiesigen Zuckerraffinerie beschäftigter Arbeiter belästigte einen des Weges kommenden Radfahrer mit seinem Stocke. Dieser sprang vom Rade und versetzte dem Burschen die verdiente Tracht Prügel. Als er ihn aber zu Boden werfen wollte, zog der rohe Bursche sein Messer und versetzte dem Fahrer zwei Stiche in den Unterleib und in die Hand. Schwerverletzt wurde der Bedauernswerthe später von der Stelle getragen.

* **Solingen**, 13. Sept. Fortuna hat wieder einmal zahlreichen Mitbürgern von Solingen und aus der Umgegend auf chicanöffische Art und Weise „gelächelt": Bei einem hiesigen Wirthe, der zugleich Lotterieagent ist, wurde laut ‚Sol. Kr.-Int.-Bl.' eine Liste der Besitzer von Loosen der Sächsischen Landeslotterie beschlagnahmt und die in der Liste bezeichneten Spieler haben dadurch eine Anklage wegen Spielens in verbotenen Lotterien „gewonnen". Weit über 100 Personen sollen auf diese Art beglückt worden sein, in Solingen allein cirka 60.

* **Köln**, 14. Sept. Gestern Abend passirten etwa 170 holländische Pilger, die zum Grabe des sel. Canisius fahren, den hiesigen Bahnhof. Die Pilger kamen mittels Sonderzuges von Holland an und fuhren mit demselben Sonderzuge nach 30 Minuten Aufenthalt über Basel nach Freiburg weiter. An der Pilgerfahrt betheiligten sich etwa 80 Fahrgäste erster Klasse, 60 zweiter Klasse und 30 dritter Klasse.

* **Köln**, 14. Sept. Der Rhein ist gestern nach kurzem Steigen wieder gefallen. Der Pegel zeigte gestern Abend 5,16 Meter, vier Centimeter weniger als Vormittags.

* **Köln-Müngersdorf**, 14. Sept. Heute Morgen verschied nach langer Krankheit Herr Pfarrer Laurenz Thissen im Alter von 71 Jahren. Im Jahre 1851 zum Priester geweiht, wirkte er nach elfjähriger Thätigkeit in Viersen bis zu seinem Tode segensreich in unserer Gemeinde.

* **Bedburg**, 13. Sept. Der Director der Rheinischen Ritterakademie hierselbst, Herr Dr. Diehl, ist vom 1. October ab zum Director des katholischen Gymnasiums in Glogau (Niederschlesien) ernannt worden. Der bisherige Gymnasial-Director Tungels in Glogau übernimmt mit Beginn des Winterhalbjahres die Leitung des Mathias-Gymnasiums in Breslau.

* **Bochum**, 14. Sept. Der durch den Arbeitermangel herbeigeführte nicht unerhebliche Zuzug von Arbeitern aus fremden Gegenden, besonders auch aus Ungarn und Siebenbürgen, zum Bergbau des hiesigen Industriegebietes, hat den Knappschaftsvorstand zum Erlaß eines Rundschreibens an seine Aerzte veranlaßt, worin es heißt: Die aus jenen Gegenden zuziehenden Arbeiter sind mit peinlichster Vorsicht auf die etwa vorhandene Ankylostomiasis (Wurmkrankheit) zu untersuchen und jeder auch nur entfernt dieser Krankheit Verdächtige ist ungesäumt dem Oberarzte, welcher das Weitere veranlassen wird, zuzuführen. Der Gesundheitsschein für die Anlegung ist jedenfalls so lange zu verweigern, bis der Verdacht nicht durch entsprechende Mittheilung des Oberarztes zerstört ist

* **Hagen**, 12. Sept. Bei dem z. Z. in der Gegend von Breckerfeld stattfindenden Manöver haben sich mehrere Unfälle zum Theil schwerer Natur ereignet. Der hierorts allgemein beliebte Sohn eines Fuhrunternehmers, der seine Uebung machte, kam bei einem Angriffe der Ulanen, den diese auf die Artillerie machten, einer Kanone zu nahe und wurde von dem aus dem Geschütze hervorbrechenden Feuer derart am Schenkel verbrannt, daß dieser amputirt werden mußte. Ein anderer Ulan wurde von einem Pferde durch einen Hufschlag an den Kopf getroffen; der Mann erhob sich noch, bestieg das Pferd, brach aber nach kurzer Zeit zusammen.

* **Dortmund**, 13. Sept. In dem benachbarten Sölde wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Schlosser B. Volte von den Gebrüdern Pinn überfallen und mit Messern niedergestochen. Der Schwerverletzte starb, während ihm die Aerzte den Nothverband anlegten. In der am 4 October beginnenden letzten Tagung des Schwurgerichts werden etwa ein halbes Dutzend derartiger Fälle zur Abarttheilung kommen.

Jahres-Bericht der Handelskammer zu Neuß 1896.

15. Ziegelfabrikation.

Durch die ziemlich rege Bauthätigkeit fanden die Ziegelsteine im verflossenen Jahre bei angemessenen Preisen flotten Absatz, so daß das Geschäft ein befriedigendes zu nennen war.

16. Mosaikplattenfabrikation.

Auch im verflossenen Jahre war die Nachfrage nach Cement-Mosaik- und Uniplatten ziemlich gut, so daß es ermöglicht wurde, die Fabrik mit wenigen Unterbrechungen in Betrieb zu halten. Leider steht der Gewinn in keinem Verhältniß zum Absatz, da die Preise durch die große Konkurrenz so heruntergedrückt sind, daß bei einem guten Fabrikate wenig übrig bleibt.

17. Bindenfabrikation.

Das Jahr 1896 war für die Bindenfabrikation ein ziemlich befriedigendes. Fast während des ganzen Jahres war die Nachfrage eine gute, die Arbeiterinnen besonders in besserer Waare waren fast stets genügend beschäftigt und hatten ein ausreichendes Verdienst. Nur zu bedauern ist, daß die Preise noch immer durch die sich stets mehrende Konkurrenz sehr gedrückt sind, und es dem Fabrikanten daher nur durch größere Umsätze ermöglicht wird, ein lohnendes Resultat zu erzielen.

Da an der billigen Waare fast gar nichts mehr verdient wird, ist es das Bestreben der meisten hiesigen Fabrikanten, sich auf die bessere Waare zu verlegen, wobei sie durch die hier ins Leben gerufene städtische Cravatten-Nähschule schon gute Unterstützung finden.

18. Seifenfabrikation.

Die fortwährend weichenden Fettpreise beunruhigten den Geschäftsgang während des ganzen Jahres und brachten vielen Fabrikanten, welche sich durch die relativ außerordentlich billigen Preise zu größeren Abschlüssen auf Lieferung verführen ließen, erhebliche Nachtheile, ohne welche das Geschäft im verflossenen Jahr ein sehr gutes gewesen wäre.

Neben dem Unfug des Füllens der Seifen mit Kartoffelmehl ist besonders zu beklagen, daß von vielen Fabriken ein minderwerthiges Waschmittel in den Handel gebracht und unter hochklingenden Namen als Seifenextrakt, Seifenpulver, Waschextrakt in den Zeitungen angepriesen wird.

Es sind von maßgebender Stelle Schritte eingeleitet, um wegen unlautern Wettbewerbs gegen dieses marktschreierische Gebahren vorzugehen, hoffentlich mit mehr Erfolg, als dies beim Kartoffelmehl der Fall gewesen, denn sonst wird bei Letzterem, so auch bei dem sogenannten Waschextrakt, der reelle Fabrikant vor die Alternative gestellt, entweder auf eine große Kundschaft zu verzichten, oder aber den Unfug mitzumachen.

19. Margarine und Schmalz.

Die Margarinefabrikation hat sich im Jahre 1896/97 günstig entwickelt und es sind die hier bestehenden Fabriken in recht flottem Betrieb gewesen.

Schmalz wird keins mehr raffinirt, da der Betrieb ganz unlohnend geworden.

20. Papierfabrikation.

Trotzdem im letzten Jahre die Preise fast sämmtlicher Rohmaterialien sowohl, als auch namentlich der Kohlen, wesentlich in die Höhe gingen, war es selbst bei lebhaftem Geschäftsgange nicht möglich, mit allgemeiner Erhöhung der Papierpreise durchzudringen. Wo dies in einzelnen Fällen gelang, haben in letzter Zeit die Fabrikanten sich doch wieder auf frühere Preise und zum Theil noch darunter zurückdrängen lassen.

Die durch die Sonntagsruhe herbeigeführte allgemeine Einschränkung der Produktion hat zunächst für unsere Industrie insofern segensreich gewirkt, als sie die herrschende Ueberproduktion beseitigt hat; nachdem aber neuerdings wieder neue Papiermaschinen in größerer Anzohl in Betrieb gekommen sind und noch ferner in Betrieb kommen werden, so wird voraussichtlich schon bald wieder Ueberproduktion eintreten, die um so fühlbarer sein wird, als auch die Aussichten für Export durchaus ungünstig erscheinen.

21. Neußer Verein für Gemeinwohl.

Der Verein zählte am 1. Januar 1896: 86 Mitglieder. Der Kassenbestand betrug Mk. 667,31. Neu aufgenommen wurden 5 Mitglieder, sodaß am 31. Dezember 1896 der Verein 91 Mitglieder zählte. An Beiträgen wurden im verflossenen Jahre 470 Mk. gezahlt. Besondere Zuwendungen erhielt der Verein keine.

Am 31. Dezember 1896 betrug der Bestand Mk. 634,63.

a) Neußer Gemeinnütziger Bauverein.

Im verflossenen Jahre war der Geschäftsgang gleich den Vorjahren ein ruhiger.

Verluste an Miethen waren auch in diesem Jahre nicht zu verzeichnen.

Die an der Büttgerlandstraße im Jahre 1895/96 erbauten fünf neuen Zweifamilienhäuser sind bis auf eine Wohnung vermiethet.

Die anderen Häuser am Berghäuschenswege, an der Josefstraße und an der Bergheimerstraße sind auch sämmtlich bewohnt.

Von den noch im Besitze des Vereins befindlichen Häusern sind: 13 verpachtet und zwar: 2 an der Josefstraße, 6 an der Berghäuschensstraße, 5 an der Büttgerlandstraße; 12 mit Amortisation verkauft und zwar: 7 an der Josefstraße, 4 an der Berghäuschensstraße, 1 an der Bergheimerstraße. An die Aktionäre wurden 2½% Dividende vertheilt.

b) Volks-Badeanstalt.

Das verflossene Jahr war wegen des nassen und kalten Sommers wieder ein ungünstiges zu nennen.

Genommen wurden im Jahre 1896 zusammen 42 206 Bäder, gegen im Jahre 1895 zusammen 43665 Bäder. Es wurden also im Jahre 1896 1459 Bäder weniger genommen als im Vorjahre.

Die Einnahme im Jahre 1896 betrug Mk. 10721,60
dagegen wurde im Jahre 1895 . . „ 10395,75
eingenommen. Also im Jahre 1896 mehr Mk. 325,85

Genommen wurden:

Wannenbäder	I. Kl.	1896	335	Bäder
„	II. „	1896	3888	„
„	III. „	1896	3339	„
Brausebäder		1896	1709	„
Schwimmbäder		1896	32935	„
Zusammen		1896	42206	Bäder
Wannenbäder	I. Kl.	1895	414	Bäder
„	II. „	1895	3610	„
„	III. „	1895	3201	„
Brausebäder		1895	1308	„
Schwimmbäder		1895	35132	„
Zusammen		1895	43665	Bäder

Es brachten auf:

Wannenbäder	im Jahre	1896	4007,30	Mk.
Brausebäder	„ „	1896	162,59	„
Schwimmbäder	„ „	1896	6551,80	„
Wannenbäder	im Jahre	1895	3631,95	Mk.
Brausebäder	„ „	1895	130,30	„
Schwimmbäder	„ „	1895	6633,—	„

Die Ausgaben der Anstalt beliefen sich:

1. Allgemeine Unkosten 1896 1392,19 Mk., 1895 1662,01 Mk, 1894 2721,97 Mk., für neun Monate.
2. Reparaturen 1896 765,41 Mk., 1895 und 1894 keine, da Garantiezeit noch nicht abgelaufen.
3. Salaire und Löhne 1896 5530,47 Mk., 1895 5698,69 Mk., 1894 5878,26 Mk. für neun Monate.
4. Kohlen 1896 3759,46 Mk., 1895 4163,12 Mk., 1894 3372,34 Mk. für neun Monate.

c) Städtische Cravatten-Nähschule.

Am 1. April 1896 zählte die Schule 33 Schülerinnen. Hiervon waren 17 in der oberen und 16 in der unteren Klasse. Am 31. Dezember 1896 besuchten die Schule 28 Schülerinnen, wovon 16 in der oberen Klasse und 12 in der unteren Klasse waren.

An Lohn wurde den Schülerinnen der oberen Klasse vom 1. April 1896 bis zum 31. Dezember 1896 Mk. 1829,12 ausgezahlt.

Von der Einrichtung der Anschaffung von guten Nähmaschinen auf Abzahlung zum Selbstkostenpreis machten 12 Schülerinnen Gebrauch. Die Maschinen kosteten zusammen Mk. 1018,—. Auf diese Summe wurden bis zum 1. Januar Mk. 650,— rückgezahlt. Zu bedauern ist, daß von dieser Einrichtung von solchen Näherinnen, welche auch nicht der Cravatten-Branche angehören, bisher kein Gebrauch gemacht worden ist.

An Zuschüssen erhielt die Cravatten-Nähschule:

1. von der Stadt Neuß	Mk.	1000,—
2. „ „ Provinzialverwaltung . .	„	250,—
3. „ „ Handelskammer	„	150,—
4. „ den Herren Fabrikanten . .	„	892,—

d) Wohnungs-Mieth-Bureau.

Vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1896 wurden insgesammt 197 Wohnungen mit ungefähr 743 Zimmern vermittelt. Hiervon waren: 53 Wohnungen (hierunter 17 ganze Häuser) mit 5 und mehr Zimmern, welche sowohl ganz als auch getrennt, je nach Wahl des Anmiethers, zu miethen waren, 34 Wohnungen mit 4 Zimmern, 56 Wohnungen mit 3 Zimmern, 47 Wohnungen mit 2 Zimmern, 7 Wohnungen mit 1 Zimmer.

Bei 171 Wohnungen war im Miethzins die Mitbenutzung von Keller und Speicher, bei 29 die Mitbenutzung der Bleiche und bei 23 ein Stück Garten- oder Ackerland mit einbegriffen. Der Miethzins der einzelnen Wohnungen hat sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert und betrug durchschnittlich für Wohnungen mit 5 und mehr Zimmern 300—750 Mk., mit 4 Zimmern 180—240 Mk., mit 3 Zimmern 140—180 Mk., mit 2 Zimmern 84—120 Mk., mit 1 Zimmer 45 bis 75 Mk. Die Vermittlung geschieht kostenlos.

23. Reichsbanknebenstelle.

Der Geschäftsverkehr der Reichsbanknebenstelle während des Jahres 1896 gestaltete sich wie folgt:

Es sind angekauft 2860 Stück Platzwechsel im Betrage von M. 13,008,600 gegen 2511 Stück mit M. 9,767,700 im Jahre 1895; 9284 Stück Versandtwechsel im Betrage von M. 8,767,900 gegen 8513 Stück mit M. 7,966,400 im Jahre 1895; 130 Wechsel auf's Ausland im Betrage von M. 565,000 gegen 100 Stück mit M. 457,200 im Jahre 1895; ausgezahlte Auftragswechsel 363 Stück mit M. 251,500 gegen 252 Stück mit M. 188,000 im Jahre 1895.

Eingezogen wurden 1973 Stück Platzwechsel mit M. 8,801,900 gegen 1370 Stück mit M. 4,621,900 im Jahre 1895; 4898 Stück Versandtwechsel mit M. 11,512,900 gegen 4389 Stück mit M. 9,461,100 im Jahre 1895; 68 Stück Auftragswechsel mit Mark 132,500 gegen 62 Stück mit M. 333,800 im Jahre 1895.

Im Giroverkehr betrug die Einnahme 15,140 Posten mit M. 46,138,000 gegen 12,545 Posten mit Mark 36,280,500 im Jahre 1895; die Ausgabe 7313 Posten mit Mark 46,115,800 gegen 6145 Posten mit Mark 36,256,300 im Jahre 1895.

Bei den Giroübertragungen betrug die Einnahme 3705 Posten mit M. 14,737,700 gegen 3042 Posten mit M. 12,412,500 im Jahre 1895; die Ausgabe 6119 Posten mit M. 14,325,100 gegen 5092 Posten mit M. 11,114,000 im Jahre 1895.

Im Lombardverkehr wurden ausgeliehen Mark 1,020,000 gegen M. 505,800 im Jahre 1895; zurückgezahlt wurden M. 1,045,000 gegen M. 459,700 im Jahre 1895.

Im Gesammtumsatz betrug die Einnahme Mark 86,872,000 gegen M. 68,806,800 im Jahre 1895; die Ausgabe M. 87,011,900 gegen Mark 68,246,600 im Jahre 1895.

26. Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Invalidenrente bezogen am 1. April 1897 66 Personen. 4 Rentenempfänger waren während des Jahres 1896/97 gestorben. Im Laufe des vorgenannten Jahres wurden insgesammt 22 neue Anträge auf Bewilligung der Invalidenrente gestellt, von diesen wurden 1 abgelehnt und 1 wurde seitens des Antragstellers zurückgenommen.

Die Altersrente bezogen am 1. April 1897 58 Personen. 3 Rentenempfänger waren im Laufe des Jahres 1896/97 gestorben.

Es wurden im vorgenannten Jahre insgesammt 6 neue Anträge auf Bewilligung der Altersrente gestellt, wovon 1 abgelehnt wurde.

27. Krankenkassen.

Bei den hiesigen organisirten Krankenkassen sind keine Aenderungen vorgekommen.

a) Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat 7 Mitgliederklassen nach Maßgabe der durchschnittlichen Tagelöhne gebildet. Als Krankengeld gewährt sie für die Dauer von 26 Wochen die Hälfte der durchschnittlichen Tagelöhne, und zwar für die Mitglieder der I. Klasse 2 M., II. Kl. 1,50 Mark, III Kl. 1,20 Mark, IV Kl. 1 M., V. Kl. 70 Pfg., VI. Kl. 50 Pfennig, VII. Kl. 45 Pfg.

Die Beiträge betragen wöchentlich 2½% des durchschnittlichen Tagelohns. Als Sterbegeld wird der 20fache Betrag des durchschnittlichen Tagelohns gezahlt.

b) Bei der Fabrikkrankenkasse der Rheinischen Aktiengesellschaft für Papierfabrikation betragen die Beiträge 2¼% des wirklichen Arbeitsverdienstes, soweit dasselbe 4 M. pro Tag nicht übersteigt. Das Krankengeld beträgt auf die Dauer von 40 Wochen ¾ des wirklichen Arbeitsverdienstes, jedoch höchstens 3 Mark

*) Die in dem Bericht enthaltene Bilanz der Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland" sowie die Ziffern der „städt. Sparkasse" und „Prämiensparkasse" haben schon in dieser Zeitung gestanden, weshalb wir sie hier weglassen. Die Red.

täglich. Als Sterbegeld wird gewährt der 30fache Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes.

c) Die Fabrikkrankenkasse der Rhein. Schrauben- und Muttern-fabrik von Bauer & Schaurte zahlt als Krankengeld auf die Dauer von 52 Wochen $^{6}/_{10}$ des wirklichen Arbeitsverdienstes, soweit dasselbe 4 Mark täglich nicht übersteigt. Die Beiträge betragen $2^{1}/_{4}$% des Arbeitsverdienstes, soweit dasselbe nicht über 4 M. täglich hinausgeht. An Sterbegeld zahlt die Kasse den 25fachen Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes.

d) Die Krankenkasse der chemischen Fabrik von L. Bossen & Co. hat 4 Mitgliederklassen nach den durchschnittlichen Tagelöhnen von 3 M., 2,50 M., 2 Mark und 1,50 M. gebildet. Als Krankengeld gewährt sie für die Dauer von 13 Wochen $^{3}/_{4}$ dieser Durchschnitts-Tagelöhne. Das Sterbegeld beläuft sich auf den 20fachen Betrag des Durchschnitts-Tagelohnes. Die Beiträge sind festgesetzt auf 3% des Durchschnitts-Tagelohnes. Die Familienangehörigen der Kassenmitglieder erhalten im Erkrankungsfalle auf besonderen Antrag freie ärztliche Behandlung, freie Arznei und sonstige Heilmittel. Ferner wird den Kassenmitgliedern beim Absterben von Familienangehörigen ein Sterbegeld gewährt, und zwar

für ein Kind bis zu 5 Jahren	6	Mk.,
„ „ „ „ „ 14 „	9	„
„ „ „ „ „ 14 „	10	„
„ die Ehefrau	25	„

Für Gewährung dieser Familienunterstützung zahlen die verheiratheten Kassenmitglieder einen wöchentlichen Beitragsbeitrag von 15 Pfg.

1. Zahl der Mitglieder am Anfange der Monate.													Durchschn. Mitgl.
Name der Kassen		Januar 1896	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	
1 Allgem. Ortskrankenkasse	m.	2678	2765	2903	3078	3054	2902	2845	2802	2731	2626	2618	2712	2765
	w.	901	907	900	902	911	908	916	921	910	893	884	903	907
2 Fabrikkrankenkasse der Rheinischen Aktiengesellschaft für Papierfabrikation . .	m.	179	190	186	184	183	187	187	184	186	184	183	194	190
	m.	90	119	116	115	114	113	110	110	103	100	95	121	119
3 Krankenkasse für die Fabrik der Firma Schrauben- und Mutternfabrik Bauer & Schaurte in Neuß	m.	348	374	380	373	367	367	365	362	366	361	353	374	373
	w.	260	275	274	270	266	264	268	278	271	263	263	275	276
4 Krankenkasse für die chemische Fabrik der Firma L. Bossen & Co.	m.	71	63	64	64	64	67	69	69	69	69	70	63	63
	w.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 14. Septbr. (Strafkammer.) Der Anstreicher Richard R., geboren zu Odenkirchen, in Heerdt wohnend, war der Störung des öffentlichen Gottesdienstes angeklagt. Am 18. April hat er in der Kirche zu Heerdt während des Hauptgottesdienstes durch lautes Sprechen die Leute in der Andacht gestört, hat Ostereier in der Kirche gegessen und anderen Leuten angeboten. Die Strafkammer gab ihm 3 Tage Gefängniß. — Der mehrfach bestrafte Arbeiter Hubert W. zu Düsseldorf war eines Rohheitsvergehens angeklagt. Derselbe hat am 28. Juni auf dem gemeinschaftlich benutzten Hofe dem Metzger Johann Sch. mit einem eisernen Eßkessel das Nasenbein eingeschlagen. Die Strafkammer gab dem W., einem geborenen Neußer, 5 Monate Gefängniß. — Am Abend des 9. Mai machten sich die drei Fabrikarbeiter zu Gladbach in einer Wirthschaft das Vergnügen, ihre geöffneten Taschenmesser hoch zu heben und mit der Spitze in den Tisch fallen zu lassen, sie wurden deshalb aus der Wirthschaft gewiesen. Sie stellten sich dann draußen auf und als die ersten Gäste aus der Wirthschaft kamen, wurden sie geschlagen; verletzt wurden Heinrich Bovens, Heinrich Lüpertz und Karl Hülser. Letzterem wurden vier Zähne eingeschlagen. Die Strafkammer vertagte die Sache; es soll noch ein Zeuge, der sich in Münster aufhält, geladen werden. — Der Commis Max A. zu Düsseldorf hat nach der Anklage und seinem Geständniß zum Nachtheile seines Prinzipals nach und nach etwa 100 Mark unterschlagen, die er im Laden vereinnahmt hatte. Die Strafkammer verurtheilte den Burschen zu 4 Monaten Gefängniß. — Fünf Burschen aus Grafenberg waren der Sachbeschädigung angeklagt. Auf dem Hofe einer Wirthschaft zu Grafenberg warden am 9. April Tische und Bänke ausgerissen, auch das Thor wurde zerbrochen. Die Strafkammer verurtheilte alle fünf Angeklagte zu einem Monate Gefängniß. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen Louise und Anna F. aus Düsseldorf, die einem Figuristen 160 Mark gestohlen haben. Beide erhielten 2 Monate Gefängniß.

Vermischtes.

* **Berlin**, 14. Sept. Das Berliner Polizeipräsidium theilt mit: Am Sonntag den 12. September ist die gegen $8^{3}/_{4}$ Uhr abends von Zechlau nach Konitz abfahrende Personenpost vermuthlich in räuberischer Absicht überfallen und der Postillon Fritz aus Konitz ermordet worden. Die That ist höchstwahrscheinlich zwischen Zechlau und Krug Babilon, und zwar gegen $9^{1}/_{4}$ Uhr abends verübt, da die Post nicht, wie vorgeschrieben, in Babilon anhielt, sondern von einer neben dem Postillon sitzenden Mannesperson in schneller Fahrt vorübergeführt wurde. Der Postillon saß in sich zusammengesunken mit nach links überhängendem Kopfe auf dem Postillonssitze und war bereits betäubt, in Schlaf verfallen oder leblos. Seine Leiche ist blutüberströmt auf der Bütower Chaussee gefunden worden. Auf seinem Kopfe sind mehrere, anscheinend von stumpfen Werkzeugen verursachte Verletzungen, im Gesicht auch oberflächliche scharfrandige Wunden vorgefunden worden. Die Schläge müssen mit großer Wucht gegen den Kopf geführt sein, da der feste Hut des Postillons durchtrennt bezw. stark beschädigt worden ist. Eine bisher nicht ermittelte Person hat gestern Nacht den Postillonshut in das offenstehende Gastzimmer des Kruges Babilon hineingelegt. Wahrscheinlich sind der oder die Thäter in ihrem Vorhaben gestört worden und haben deshalb das Gefährt im Walde sich selbst überlassen. Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat auf die Ermittlung und Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

* **Ratibor**, 14. Sept. Infolge Genusses giftiger Pilze erkrankte in Koblau die Familie Hruby; der Mann ist gestorben, die Frau und drei Kinder sind schwer erkrankt.

* **Mainz**, 13. Sept. Die Ueberschwemmungs-Gefahr darf als beseitigt gelten. Von dem ganzen Oberrhein wird Stillstand oder langsames Fallen des Wassers gemeldet. Hier, wo seit Samstag die niedrig gelegenen Ufer überfluthet sind, ist der Rhein in verflossener Nacht noch eine Kleinigkeit gestiegen; der Pegel zeigt gegenwärtig 3,72 Meter. In den Niederungen zwischen hier und Bingen hat das Hochwasser schon beträchtlichen Schaden angerichtet, indem die Früchte großer Feldflächen durch das Wasser vernichtet sind.

* Vom Staffelstein, 8. Sept, wird der ‚Köln. Volksztg' geschrieben: „Vor einigen Tagen erhielt der durch Scheffel's Lied weithin bekannte „Einsiedelmann" vom Staffelberge einen Gefährten. Frater Ivo, der vor 40 Jahren, als der frühere Einsiedler verunglückte, die Klause bezog, ist nun alt und schwach geworden und kann unmöglich für die Zunkunft allein sein. Die Kirchenverwaltung hat Sorge getragen, daß ein junger Ordensmann bei dem alten Klausner „mit dem Rechte der Nachfolge" einziehe. Es ist dies Frater Antonius aus einem Benedictinerstifte bei Salzburg. Während Frater Ivo keiner religiösen Genossenschaft angehörte, sondern nur als Mitglied des dritten Ordens des h. Franciscus auch ein Franciscaner-Habit trug, gehört sein Gefährte und Nachfolger thatsächlich dem Benedictiner-Orden an."

* **Amsterdam**, 14. Sept. Zu dem Brande in der Nationalausstellung bei Arnheim wird gemeldet: Angesichts der Thatsache, daß das Panoptikum $1^{1}/_{2}$ Stunden nach dem Brande des Hauptgebäudes in Flammen aufging und daß ein in Holz aufgeführtes Labyrinth, daß zwischen diesen beiden Gebäuden liegt, nicht Feuer fing, ist der Eigenthümer des Panoptikums verhaftet worden.

* **Antwerpen**, 14. Sept. Ein Dia[illegible]ler, den ein Händler beauftragt hatte, eine gewa[illegible]zahl von Diamanten auf dem Pariser Platze zu [illegible]sen, ist mit den ihm anvertrauten Diamanten versch[illegible]en. Die veruntreuten Diamanten haben angeblich einen Werth von $1^{1}/_{2}$ Mill. Franken.

* **Venedig**, 7. Sept. Vor einigen Tagen entdeckten Waldarbeiter in der Nähe des Monte-Crocepasses, der von den Cadorischen Alpen nach dem Pusterthal führt, die Gerippe zweier Männer. An den Rücken jedes Gerippes war eine tüchtige Last Tabak gebunden, an den Füßen trugen sie Schneeschuhe von 30cm. Länge und Breite, wie sie bei den Bewohnern dieser Alpenthäler im Winter Brauch sind. Es gelang festzustellen, daß man es mit den Gerippen zweier Schmuggler zu thun habe, die im Winter von Innichen im Pusterthal über unwegsame Gebirgspfade Tabak nach Italien einschmuggelten. Sie stammten aus dem Dorfe Forno di Sotto, waren beide verlobt und hatten alle Anstalten getroffen, um zu heirathen und dann nach America auszuwandern. Noch einen einzigen letzten Schmugglergang wollten sie wagen, der aber in anderm Sinne, als sie es gedacht hatten, ihr letzter werden sollte. Augenscheinlich sind sie auf dem Heimmarsch von einer Lawine verschüttet worden und so umgekommen.

* **Toledo**, 14. Sept. Die hiesige Gegend ist durch Hochwasser und Ueberschwemmungen schwer geschädigt worden. Der Eisenbahnverkehr ist theilweise unterbrochen.

* **London**, 10. Sept. Zwei Beduinen wurden dieser Tage als des am vorigen Freitag an dem Engländer Welch bei Abukir verübten Mordes verdächtig festgenommen. Sie sind bereits geständig und haben drei andere Beduinen als mitschuldig bezeichnet; diese sind jetzt auch verhaftet worden. Der Zweck des Verbrechens scheint lediglich Raub gewesen zu sein.

* **Athen**, 11. Sept. Die portugiesischen Matrosen, die von dem englischen Capitän Craismore in der Nähe von Gibraltar in Seenoth betroffen, von ihm an Bord genommen und nach dem Piräeus gebracht wurden, gehörten zu der portugiesischen Bark Rosita Faro, die von marokkanischen Seeräubern angegriffen worden war. Die Barke hatte zwei Angriffe zu erleiden. Nach dem ersten Angriff hatten sich die Seeräuber in Besitz aller auf dem Schiffe befindlicher Werthgegenstände gesetzt. Als dann später andere Seeräuber auf die Bark stießen und nichts mehr vorfanden, ermordeten diese den Capitän und drei Matrosen.

* **Madrid**, 12. Sept. Eine Dynamit-Explosion fand bei den Arbeiten zu einem Tunnel-Durchstich auf der Strecke der Eisenbahn Pontevedra-Carrill statt. Zwei Personen wurden getödtet, fünf andere schwer verletzt.

* **Hazleton** (Pensylvanien), 11. Sept. Ausständische Arbeiter der Gruben bei Colerame befanden sich gestern auf dem Wege nach Lattimer, um auch die dortigen Arbeiter zum Ausstand zu veranlassen. Unterwegs wurden sie vom Sheriff angehalten und zum Auseinandergehen aufgefordert. Als diese Aufforderung nicht befolgt wurde, schossen die Beamten des Sheriffs auf die Arbeiter, obgleich letztere unbewaffnet waren. Es wurden 22 Arbeiter getödtet, 36 schwer und 40 leicht verwundet. Es werden internationale Schwierigkeiten befürchtet, da viele der Getödteten und Verwundeten Ausländer sind. Eine Versammlung von Bürgern beschloß, die gerichtliche Verfolgung des Sheriffs zu verlangen.

* **Hazleton** (Pennsylvanien), 11. Sept. Auf dringendes Ersuchen der vereinigten ungarischen Gesellschaften ist gegen den Sheriff, welcher auf ausständische Arbeiter der Gruben bei Colerame, unter denen sich viele Ausländer befanden, hatte schießen lassen, wobei 22 Arbeiter getödtet und viele verwundet wurden, ein Haftbefehl erlassen worden. Gleichzeitig ist auch die Verhaftung von 102 Deputirten, unter denen sich viele angesehene Bürger befinden, beschlossen worden; dieselben werden beschuldigt, an der Metzelei theilgenommen zu haben. Die 1500 Grubenarbeiter in Lattimer, zu welchem die ausständischen Arbeiter der Gruben von Colerame sich gestern begeben wollten, um sie zum Ausstande zu veranlassen, haben heute aus eigenem Antrieb die Arbeit eingestellt, unter ihnen befinden sich Italiener, Polen und Ungarn. Für die Nacht sind 2500 Miliztruppen in Hazleton und Umgegend zusammen.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

∠ **Berlin**, 15. Sept. Gestern Abend fanden hier 6 Versammlungen statt, die sich mit der Betheiligung an den Landtagswahlen und der Wahl der Deputirten zum Hamburger Parteitag beschäftigten.

§ **Harburg**, 15. Sept. 300 Dockarbeiter sind mit der Forderung um Lohnerhöhung in den Ausstand eingetreten.

♨ **Totis**, 15. Sept. Kaiser Wilhelm kehrte gestern Abend 8 Uhr von der Jagd zurück und nahm sodann in seinem Absteigequartier die Dispositionen über das heutige Manöver entgegen.

⊙ **Antwerpen**, 15. Sept. Vom 21.—23 Sept. findet hierselbst ein internationaler Congreß der Diamantenarbeiter statt. Der deutsche Diamantschleiferverein von Hanau wird vertreten sein.

)0(**Rom**, 15. Sept. Italienische Regierungskreise bestätigen, daß König Humbert sich bemühe, bessere Beziehungen zwischen England und Deutschland herzustellen. (Sollte König Humbert dazu nicht wirklich zu klein sein? D. Red.)

∠ **Madrid**, 15. Sept. Auf dem hiesigen Ostbahnhof entgleiste infolge von Ueberschwemmung ein großer Viehzug; dem Unfalle fiel eine große Menge der Thiere zum Opfer. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Das Kriegsministerium bestreitet die von anderer Seite ausgestreute Nachricht über weitere Erfolge der Aufständischen auf Kuba.

♨ **London**, 15. Sept. Mit großem kirchlichen Pompe begingen heute die englischen Katholiken den Gedenktag, an dem vor 1300 Jahren der hl. Augustin in England landete. Bei der Landungsstelle fand eine große Procession statt, an der sich auch viele Geistliche der englischen Staatskirche betheiligten. Ebenso nahm der katholische Herzog von Norfolk, ein Verwandter der Königin Victoria, daran theil. Cardinal-Erzbischof Vaughan celebrirte das feierliche Hochamt.

E **London**, 15. Sept. Ein hiesiges Blatt meldet aus New-York, daß daselbst die amerikanischen Marineoffiziere versammelt waren, um die Tüchtigkeit der Flotte zu einem Kriege gegen Spanien zu prüfen. (Erachten die Yankee's jetzt den Zeitpunkt für gekommen, das reiche Cuba an sich zu ziehen. Was sagen die anderen Mächte dazu? Die Red.)

t **Athen**, 15. Sept. Die Botschafter der Mächte haben die Vorschläge Griechenlands über die Wiederaufnahme des Handels und der Schifffahrtsbeziehungen angenommen.

⊙ **New-York**, 15. Sept. Die Einwanderungs-Commission soll den Beschluß gefaßt haben, die anarchistische Brandrednerin Louise Michel, die im Lande Vorträge halten will, nicht landen zu lassen. (Man kann es den Leuten wirklich nicht verübeln, wenn sie sich das eklige Frauenzimmer drei Schritte vom Leibe halten.)

Verehrte Hausfrau! Ist Ihnen der Inhalt Ihres Leinenschrankes lieb und werth, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürderhin nur noch das **garantirt unschädliche**, die Wäsche schonende Dr. **Thompson's Seifenpulver**. Achten Sie jedoch bitte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die **Schutzmarke „Schwan"**, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Köln, Hohestraße 168, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.

Handels-Zeitung.

* **Wesel**, 13. Sept. In den Preisen für Weidekäse hat sich nichts verändert. Beste Waare in großen Broden M. 47—49 die 50 Kil. kleinere Brode M. 44—45. In Rees haben die Käse Preise ebenfalls keine Veränderung erfahren. Man bezahlt für beste Waare ist großen Broden, M. 51 die 50 Kil. minderwerthige Waare und kleinere Qualitäten nach Verhältniß billiger. In Emmerich und Cleve zeigt das Weidekäse-Geschäft keine Aenderung. Beste Waare in großen Broden hält sich die 50 Kil. auf M. 51—52. Edamer Käse M. 65. Aus Bodegrave meldet man, daß das Angebot in Weide-Käse auf dem letzten Markt bedeutend war und die Nachfrage lebhaft auftrat. Man bezahlte nach wie vor für beste Waare frei Wesel einschließlich Zoll und Fracht die 50 Kilo M. 59—61, zweite Sorte M. 54—55.

Fruchtpreise zu Neuß vom 15. Sept.

Neuer Weizen	kleiner	19	80
	engl. 1. Qual.	19	30
	„ 2. „	18	80
Neuer Roggen	1. Qual.	13	80
	2. „	13	30
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	13	20
	2. „	12	20
Neuer Hafer		12	40
Kartoffeln		—	—
(Alles die 100 Kilo.)			
Heu	à 500 Kilo	35	—
Roggenstroh	„ „ „	18	—
Weizenstroh	„ „ „	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	60	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	62	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	108	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Raps 1. Qual.	27	25
„ 2. „	25	75
Aveel 1. Qual.	26	25
„ 2. „	24	75
Kleie à 50 Kilo	4	50
Butter per Kilo	2	20
Eier per Schock (60 Stück)	4	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 14. Sept. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen, neuer M 19,—, Roggen, neuer 14,—, Hafer, neuer 12,60—13,00, Zufuhr: 11 Sack Weizen, 5 Sack Roggen, 50 Sack Hafer. Heu M 5,00—6,40, Richtstroh 4,30, Krummstroh 3,40 die 100 Kil.

Köln, 14. Sept. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter M 2,30—2,50 das Kil., Eier 2,20—2,50 das Viertel, Feldhühner 1,00—1,60 das Stück, Hinkel 2,00—3,20, Tauben M 1,00—0,00 das Paar, Hühner M 1,50—1,80, Enten M 2,20—2,80, Gänse M 6.— das Stück. Ochsenfleisch von der Keule M 1,38—1,53, vom Bauch 1,07—1,23, Kalbfleisch M 1,39—1,57, Hammelfleisch 1,12—1,47, Speck, geräuchert 1,50—1,60, gesalzen 1,45—1,58, Schmalz 1,38—1,50, Nierenfett 0,62—0,78 das Kil. Zwiebeln 0,08—0,10 das Kil. Kochäpfel M 13—18 die 100 Kil. — Kartoffeln, weiße M 4,80—5,60, rothe 5,60—6,00, Nieren- 8,00—9,00 die 100 Kil.

Magdeburg, 14. Sept. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92% M —,—, ausschl. 88% 00,00—00,00; Nacherzeugnisse ausschließl. 75% M 8,—. Stetig. Brodraffinade I 23,75, II —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,50, Melis I mit Faß 22,87½. Ruhig.

Bremen, 14. Sept. Schmalz, Wilcox M 0,26¼, Armour shield 0,26½, Cudahy 27½, Choice Grocery 27½, White label 27½. Höher. Amerik. Speck, Low short vorr. M 0.33. Fest.

Hamburg, 14. Sept. Schmalz Wilcox M 23⅜, Fairbanks 33½, Armour spec. 27½. Zucker Sept. 8,95, Oct. 8,95, Nov. 8,95, Dec. 9.05 G. Behauptet.

Hamburg, 14. Sept. Weizen ruhig, holstein. M 175—186. Roggen ruhig, mecklenburg. M 136—148, russischer ruhig, 104.

Wien, 14 Sept. Weizen Herbst 11,79 G., 11,80 B., Frühjahr 11,81 G., 11,82 B. Roggen Herbst 8,53 G., 8,55 B., Frühjahr 8,83 G., 8,85 B. Mais Sept.-Oct. 0,00 G., 0,00 B., Mai-Juni 5,16 G., 5,18 B. Hafer Herbst 6,28 B., 6,30 G., Frühjahr 6,55 G., 6,60 B.

Pesth, 14 Sept. Weizen Herbst 11.90 G., 11,92 B. Frühjahr 11,82 G., 11,84 B. Roggen Herbst 8,40 G., 8,42 B, Frühjahr 8,83 G., 8,85 B. Hafer Herbst 5,88 G., 5,90 B. Mais Sept. Oct. 4,82 G., 4,84 B., October 4,91 G., 4,93 B., Mai-Juni 5,66 G., 5,68 B.

Amsterdam, 14. Sept. Weizen Nov. Fl. 224, März 223, Mai 223. Roggen Oct. 123, März 128, Mai 127.

Antwerpen, 13. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig und ¼ Frs. niedriger; rother amerik. Winter vorr. und schwimmend Frs. 21,875—22,125, Oct.-Dec. 22,75, Kansas- vorr. und schwimmend 22,—, Oct.-Dec. 22,75, californ. Aug.-Abladung 22,50, weißer Plata Bahia- 24,—, Rosario- 20,75, neuer Donau- vorr. 19,50—21,00, auf Lieferung 18,75—21,25, Calcutta- Nr. 2 Mai-Juni 21,—, Plewna- 22,50, weißer Kurachee- Dec.-Jan. 21,50, gewöhnl. russischer schwimmend 20,25, verschiedener auf Lieferung 19,25—21,50, neuer Varna- Oct. 19,—, Widdin- 22,—, neuer Burgas- Oct. 19,25, westfäl. 21,25. Roggen nachgebend; Donau-, Moldau-, St. Helena- und bulgar. 14,25—14,75, amerikan. 13,75—14,00, St. Petersburg- 13,25. Gerste fest; Schwarzes Meer- und Asow- 10,375—10,75, Odessa- Oct.-Dec. 10,25, Moldau- 13,25—18,00, Smyrna- auf Lieferung 13,75—17,00, Licata- vorr. 17,—, Oct. 16,52, Donau- 10,75—12,75, Nicolojew-, 60 Kil., unter Dampf 10,25, Syracus- Oct. 16,—. Hafer knapp und fest; weißer amerikan. 16,75, auserlesener kurländ. 16,75—16,875, bunter amerikan Oct.-Nov. 14,25. Mais ruhig; gem. amerik. 9,50, weißer 10.—, Plata- 9,50—10,00, Cinquantino- 10,50—11,75, Fozan Galoz- 9,75—10,00, bulgar. 10,— die 100 Kil.

Antwerpen, 13. Sept. Amerikan. Speck fest; short middles vorr. Frs. 76, extra long middles 79—80, Getrockn. gesalz. Schultern vorr. 74,—, Borax —, Rücken 73—78, je nach Marke und Gewicht. Short clear backs 75—80, short fat backs 72—80, je nach Qual., Borax 87—88, je nach Qualität, Pic Nic geräuch. 97—98, Bellies 95,—, je nach Qualität. Geräucherter Schinken 135, Borax 120,— die 100 Kil.

Antwerpen, 14. Sept. Amer. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 59. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 21⅜. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,60 G.

Paris, 14 Sept. (Schluß.) Weizen Sept. Frs. 29,10, Oct. 28,50 Nov.-Febr. 28,60, Jan.-April 28,60. Roggen Sept. 18,—, Jan.-April 18,40. Mehl Sept. 60,40, Oct. 60,70, Nov.-Febr. 60,70, Jan.-April 60,70. Rohzucker vorr. 88° 26,50. Weißer Zucker Sept. 27,25, Oct. 28,25, Oct.-Jan 28,37½, Jan.-April 29,—.

Petersburg, 14. Sept. Weizen vorr. 11,75. Roggen vorr. 6,60. Hafer vorr. 3,85—4,05. Hanf vorr. —, Leinsaat vorr. 11,75. Talg vorr. —,—.

Newyork, 13. Sept. Baumwolle middl. Upl. 7⅜, in New-Orleans 6¾, in New-York Oct. 6,80, Nov. 6,72, Dec. 6.75, Jan. 6 79, Febr. 6,82, April 6 90. Schmalz, vorr. 4,90, Sept 5,50. Zucker fair ref. Musc. 3⅝. Roth. Winterweizen 102⅜, Weizen Sept. 100⅝, Oct. 99½, Nov. —, Dec. 98, Jan. —, März —. Kaffee Rio Nr. 7 7, Oct. 6,10, Nov. 6,10, Dec. 6,50, Januar 6,57½. Mehl (Spring clears) 4,65. Mais Sept. 35½, Oct. 36½, Nov. —, Dec. 37⅜, Jan. —. Getreidefracht 3¾.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 14. Sept. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M 63,50 B., Oct. —,— B., —,— G.

Berlin, 14. Sept. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 44,—, 50er vorr. —.

Stettin, 14 Sept. Spiritus 70er 42.50 bez.

Breslau, 14. Sept. Spiritus 50er Sept. M 64,— B., 70er Sept. 44,— B.

Hamburg, 14 Sept. Rüböl fest, 60 B. Spiritus ruhig, Sept.-Oct. M 20½, Oct.-Nov. 20⅝, Nov.-Dec. 20⅝, Dec.-Jan. 20⅜ B. Petroleum schwach, 4,80 B.

Pesth, 14. Sept. Kohlraps Aug.-Sept. 18,10 G., 18,20 B.

Amsterdam, 13. Sept. Leinöl Fl. 16½, Herbst 16¼, Frühjahr 17½, Sommer 17¾.

Paris, 14. Sept. Rüböl Sept. Frs. 59,75, Oct 60,25, Nov.-Dec. 60,50, Jan.-April 61.—. Spiritus Sept. Frs. 40,50, Oct. 39,50, Nov.-Dec. 39,—, Jan.-April 39,25.

London, 13. Sept. Olivenöl, spanisches, sh. 28—30.

London, 14. Sept. Leinöl Sept. sh. 16.1½, Oct.-Dec. sh. 16.3. — Rüböl raff. sh. 27.3, braunes Oct.-Dec. sh. 26.3. — Baumwollöl raff. sh. 17.0, rohes Oct.-Dec. sh. 14.3.

Hull, 14. Sept. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 14.6, rohes sh. 13.3. — Leinöl ohne Faß sh. 15.—, Sept. sh. 15.—, Oct.-Dec. sh. 15.3.

Liverpool, 14 Sept. Leinöl ruhig, mit Faß rohes 17¼ sh., raff. 18¾ sh.

Kaffee.

Hamburg, 14. Sept. Kaffee. Santos Sept. 34¼ Pfg., Dec. 35, März 35½, Mai 36 Pfg. G.

Amsterdam, 14. Sept. Kaffee, vorr. Fl. 46, Sept. 46, Dec. 42⁷/₈, März 42⁸/₈, Mai 42⁸/₈, Juli 42⁸/₈. **Antwerpen**, 14 Sept. Kaffee Sept. Frs. 43⁸/₄, Dec. 43⁸/₄, März 44¹/₂, Mai 44³/₄. Fest. **Havre**, 14. Sept. Kaffee. Sept Frs. 41⁸/₄, Dec. 42¹/₄, März 42⁸/₄, Mai 43¹/₄. Unregelmäßig.

Hopfen.

Antwerpen, 13. Sept. Hopfen behauptet; 1896er Aloster vorr. Frs. 16—17; neue Ernte 1897er Aloster Oct.-Nov. Frs. 31 die 50 Kil.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 13. Sept. Seide. Eingeliefert: 31 Nrn. 1852 Kilogr. Vom 1. bis 13. Sept. 313 Nrn. 23474 Kil., insgesammt 344 Nrn. 25326 Kil.

Bremen, 14. Sept. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,89¹/₂ Ruhig.

Antwerpen, 13. Sept. Wolle still u. unverändert; La Plata-Kammzug (Contract B) auf Sept. Frs. 3,95, Oct. 3,90, Nov. 3,90, Dec 3,875, Jan. 3,85, Febr. 3,85, März 3,825, April 3,825, Mai 3,80, Juni 3,80, Juli 3,80 Aug. 3,80. Umsatz 50,000 Kil. (Contract C) auf Sept. Frs. 117,—, Oct. 117,50, Nov. 118,—, Dec. 118,50, Jan 119,—, Febr. 119,—, März 119,—, April 119,—, Mai 119,—, Juni 119,—, Juli 119,—, Aug. —,—. Umsatz — Ballen.

Liverpool, 14. Sept. Baumwolle. Tagesumsatz 8000 B., davon 7200 B. amerikan. Middl. amerikanische 4⁶/₆₄ d. Sept.-Oct. 3⁵⁴/₆₄, Oct.-Nov. 3⁵³/₆₄, Nov.-Dec. 3⁵⁴/₆₄, Dec.-Jan. 3⁵³/₆₄, Jan.-Febr. 3⁵³/₆₄, Febr.-März 3⁵⁴/₆₄, März-April 3⁵⁴/₆₄, April-Mai 3⁵⁵/₆₄, Mai-Juni 3⁵⁶/₆₄, Juni-Juli 3⁵⁷/₆₄ d. Amer. stetig bei mäßiger Frage

Eisen.

Glasgow, 14. Sept. Roheisen. Warrants Sh. 44 5, Middlesborough. Sh. 41.3, Hämatit Sh. 47 1.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 14 Sept.

4%	Reichsanl.	103,50	Dresden. B.	158,50	Gelsenkirch. 187,—
3¹/₂	do.	103,50	Handelsges.	169,20	Harpener 191,20
3%	do.	97,30	Buschtherad.	285,40	Dortmunder 101 40
4%	prß. Conf.	103,50	Dortm.-Grs.	185,—	Hibernia 199,20
3¹/₂	do.	103,50	Lübeck-Büch.	169,50	Nordd. Lloyd 104,35
3%	do.	98,—	Hess. Ludwb.	—,—	Hamb. Packf. 120.—
	Disc.-C.-An.	203,—	Marienburg	83,50	Bochumer 195,60
	Darmst. Bk.	156,—	Ostpreußen	103,75	Consolidat. 286,25
	Deutsche Bk.	207,40	Trust Dynm.	186,—	Dannenbaum 129.50
	Nationb. f. D.	148,20	Laurahütte	178.20	

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 14. Sept.

Amsterdam 3. — **Berlin** 4. **Berlin Lomb.** 5. — **Brüssel** 3. — **Ital. Plätze** 5. — **Kopenhagen** 4. — **Lissabon** 4. — **London** 2. — **Madrid** 5. — **Paris** 2. — **Petersburg** 5¹/₂. — **Schweiz Pl.** 3¹/₂. — **Wien** 4.

Viehmärkte.

Essen, 14. Sept. Schweinemarkt. Auftrieb: 490 Faselschweine und Ferkel. Sechswochenferkel kosteten 15—18 ℳ, 10-Wochenferkel 24—28 ℳ, ¹/₂jährige 45—50 ℳ per Stück.

Dortmund, 13. Sept. Viehmarkt. Aufgetrieben: 861 Stück Großvieh, 859 Schweine, 153 Kälber, 712 Hammel Stiere ℳ 42—50, Kühe 1. Beschaffenheit ℳ 58—60, 2. 53—57, 3. 45—52, Schweine ℳ 56—60 die 100 Pfd. Schlachtgewicht; Kälber 1. Beschaffenheit 65—73 Pfg., 2. 55—64 Pfg., Hammel 55—60 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht. — Unverkauft blieben 72 Stück Großvieh und — Schweine.

Hannover, 13. Sept. Viehmarkt. Aufgetrieben: 286 Stück Großvieh, 468 Schweine, 37 Kälber, 212 Hämmel Großvieh 1. Qualität ℳ 63—65, 2. 58—62, 3. 55—57 Schweine 1. Qual. ℳ 60—62, 2. 57—59 die 50 Kil., Kälber 1. Qualität 70—75, 2. 60—65, 3. — Pfg., Hämmel 1. Qual. 65, 2. 55—60 Pfg. per Pfd. Handel flau.

Paris (La Villette), 13. Sept. Viehmarkt.) Auftrieb: 3639 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,20—1,55), 904 Kühe (1,10—1,52), 311 Stiere (0,95—1,25), 1210 Kälber (1,15—1,80), 22028 Schafe (1,20—1,90), 4631 Schweine (1,20—1,40). Der Absatz war in Großvieh schleppend, in Kälbern sehr schlecht, auch in Schafen unbefriedigend, in Schweinen mittelmäßig.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 14. September.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	7,86	— 0,06
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	3,62	— 0,08
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	4,67	+ 0,01
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	1,30	— 0,22
Köln	Rheinhöhe	(7 Uhr Abends)	5,16	— 0,01
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	4,93	+ 0,04

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das **Missionshaus Knechtsteden** „Die Ernte ist groß, der Arbeiter sind wenige", S. 1,— ℳ.

für die **St. Antoniuskirche in Berlin** aus Neuß ung. 3,— ℳ.

Polizei-Verordnung,

betreffend das Ausmelken der Kühe vor dem Auftrieb auf den Viehmarkt.

Auf Grund der §§ 6, 12, 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30 Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich unter Zustimmung des Bezirks-ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf:

§ 1. Sämmtliches Melkvieh muß an dem Morgen des Markttages, bevor es auf den Viehmarkt aufgetrieben wird, abgemolken werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Düsseldorf, den 22. Dec. 1890.

Der Regierungs-Präsident:
Frhr. von der Recke.

I. II. A. 5744.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Neuß, den 6. Juli 1891.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Mobilar-Verkauf zu Bedburg.

Am Montag den 20. Sept. c., Vormittags 11 Uhr,

sollen an der **Rheinischen Ritter-Akademie** zu Bedburg öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert werden:

1 Sprungherd mit kupfernem Kessel, 1 Mantelofen mit Marmorplatte, 1 Säulenofen, 1 amerikanischer Füllofen, 1 große Bettstelle mit Matratze, 2 eiserne Bettstellen, 1 Kinderbett (Kirschbaumholz) mit Matratze, 1 eiserne Wiege, 1 Kinderstuhl (Mahagoni), 1 großer Schrank, 1 Gartentisch mit Bänken und Stühlen, 1 Schulbank, 2 große Küchentische, 4 Küchenstühle, 2 Kronleuchter, 1 Hängelampe, 1 Waschmaschine, 1 Waschkessel von Zink, 1 Klavierbank, 1 Backtrog, Kochgeschirre, Laternen, Bügeleisen, Sägen, Weinflaschen, Blumentöpfe, Blumentisch und Blumenrecke, Bienenstöcke u. s. w., ferner ein Verdampfungsapparat und Porzellan, eine große Sammlung von Topf- und Kübelgewächsen aller Art (Blattpflanzen), 1 Partbie Kohlen und Kartoffeln und Obst (Birnen) auf 6 Bäumen.

Beträge bis incl. 5 Mark werden gleich gezahlt.

Bedburg. Heckhausen, Auktionator.

Mk. 100,000
in verschiedenen Größen auszuleihen.
Adam Hansen,
Neuß a. Rh., Niederstr. 26.

2800 Mark per 1. Jan. gegen dreifache Sicherheit gesucht. Offert. vom Selbstdarleiher unter **Z. B. 1446** an die Exp.

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4, Grevenbroich, Markt 4

Starkes **Ledertuch-Sopha** und ein ovaler **Spiegel** mit schwerem verzierten Goldrahmen, 1,70 hoch, 1,50 breit, für Wirthe sehr gut geeignet, billig zu verk. Königstr. 52.

Es wird ein tücht. **Mädchen** für alle Hausarb. bald oder 1. Oct. gesucht. Kölnerstr. 5.

Sehr schöne große
Faselschweine
stehen zum Verkauf bei
Gottfried Pelters Kapitelstr. 23.



St. Anna-Nähschule.

Die **Städtische St. Anna-Nähschule** nimmt ihre Thätigkeit wieder auf

am Mittwoch den 15. September 1897
im alten Karmeliterkloster (Brückstraße).

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins hat **durch Gewinnung einer weiteren tüchtigen Lehrkraft** die Erweiterung der Schule ermöglicht, so daß viele **bisher abschlägig beschiedene Anmeldungen** nunmehr berücksichtigt werden können.

Der sachgemäß ertheilte Unterricht erstreckt sich auf **alle einschlägigen Näharbeiten.**

Mit der Nähschule ist auch eine **Strickschule** verbunden.

Unterrichtsstunden: Morgens von ¹/₂9—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr.

Diejenigen Mädchen, welche aufgenommen zu werden wünschen, mögen sich an die Vorsteherin der Schule, Frl. **Cath. Bloser** (Brückstraße), wenden.

Bei ärmeren Kindern tritt Ermäßigung oder gänzlicher Erlaß des Schulgeldes ein.

Neuß, den 12. September 1897.

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr

finden am 1. und 2. October, vormittags von 10 bis 1 Uhr, abends von 7—9 Uhr statt.

Der Unterricht beginnt am 4. October cr.

Programme kostenfrei.

Der Direktor: Prof. H. Stiller.

Passionsspiel zu Stieldorf.

(Durch Kaiserl. Cabinetsordre genehmigt.)

Aufführungen an allen Sonn- u. Feiertagen dieses Jahres bis zum 1. Oktober,

Preise der Plätze: I. Platz 4 Mark, II. Platz 2 Mark, III. Platz 1 Mark

Anfang 3 Uhr. **Schluß 7 Uhr.**

Von Beuel (Station der Bröhlthaler Eisenbahn) fährt an allen Sonn- und Feiertagen ein Extrazug um 1⁰⁰ Uhr nach Birlinghoven. Ankunft hierselbst 1³⁰. Von Birlinghoven 20 Minuten zu Fuß bis Stieldorf. — Rückfahrt des Extrazuges von Birlinghoven nach Beuel 7⁴⁰ Uhr.

Nächste Aufführungen:

1. **an Sonntagen:** Sonntag den 19., 26. September.
2. **Sonntag den 3. October Schluß-Vorstellung.**

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718¹/₅ Mill. Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahresnormalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Nur 3 Mk. 50 Pfg.
kostet pro Quartal
die
Deutsche Reichs-Zeitung,
das billigste grosse Centrumsblatt für Gesammt-Deutschland.
Erscheint täglich 2mal.
Sonntags mit illustrirtem **Unterhaltungs-Blatt.**
Gratis und franco
Probenummern auf Wunsch 8 Tage lang, bei Einsendung der Postquittung bis zum Ende des Monats.
Erscheinungsort: BONN.
Insertionspreis die 8gesp. Petitzeile 15 Pfg.

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen**
v. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

Flaschen-Lager.

Stets grosses Lager in allen Sorten Flaschen für Wein, Bier und Selters.

Nic. Francken, Crefelderstr. 36, Neuss.

Die Rüben-Campagne beginnt am Dienstag den 28. September. Von Donnerstag den 23. September ab können Rüben angeliefert werden.

Zuckerfabrik Elsen.

Jalousien und Rolläden

liefert in bestbewährter Construction mit langjähriger Garantie billigst die

Düsseldorfer Jalousiefabrik
H. Müller Söhne.

Gerresheimer Flaschen aller Art,

Flaschen-Verschlüsse, — Demijohns, Strohhülsen, — Korbflaschen

liefern in nur ersten Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen franco.

In completten **Fuhren** frei vor's Haus.

Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye,

Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim. **Gerresheim.** **Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim.**

Für Lungenkranke

Heil- u. Einschalt Bad Laubbach bei Coblenz a. Rh.

Ganzjähriger Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preisen. Prospekte gratis durch den dirig. Arzt und Besitzer Dr. jur. et med. **Wilhelm Achtermann,** vorher dir. Arzt an Dr. Brehmer's Heil-Anstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schlesien.

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht einen erfahrenen

Commis,

der auch kleine Reisen besorgen kann. Offerten sub **E. 70** besorgt die Exp. d. Ztg.

Agenten gesucht für den Verkauf eines neuen gangbaren Artikels. Großer Verdienst ohne viele Mühe. Prospekte gratis und franko. Offerten sub **R. 4252** an **Heinr. Eisler,** Frankfurt a. M.

Ein zuverlässiger
Maschinist und Heizer
zum sofortigen Eintritt gesucht; gute Zeugnisse erforderlich.
Heinr. Janssen,
Dampfmühle, Furtherstr.

Ein **Bäckergeselle** gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein tüchtiger **Bäckergeselle** findet dauernde Stelle.
Brauweiler-Mühle.

Bäckerei-Conditorei.
Ein ordentl. **Junge** vom Lande in die Lehre gesucht.
Carthäuserhof 34, **Köln.**

2 kräftige **Jungen** im Alter von 14—17 Jahren sofort oder später gesucht.
Gocher Mineralwasserfabrik.

Reflektanten mögen sich melden bei Th Merges Neuß, Michaelstr. 52.

Ein zuverlässiger Brauergesell per Oct. gesucht.
Brauerei L. Blumenkamp.

Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** in einer Schweinemetzgerei in Düsseldorf gesucht. Zu erfr.
Düsseldorf, Kölnerstr. 40 a.

Ein tüchtiger, erster **Pferdeknecht** auf einem Gute bei Neuß für ersten Oct. gesucht. Wo, sagt d. Expd.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.
H. Klauth, Grefrath.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die ‚Deutsche Vakanzen-Post' in Elingen.



Schöne junge
Schweine
zu haben.
Heckhauserhof bei Capellen.

Cravatten-Näherinnen
gesucht. **L. & A. Rheins.**

Geübte **Näherin** und **Lehrmädchen,** was gleich verdient, für Drehbänder ges. Friedrichstr. 35, 2. E.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen,** welches sich in der Küche weiter ausbilden kann, für eine Restauration zur Stütze der Hausfrau gesucht. (Familien-Anschluß.) Wo, sagt die Exp.

Für 1. October ein junges **Mädchen** für leichte Hausarbeit gesucht. Zu erfragen Niederstr. 83, I. Etg.

Für ein **Mädchen** von 16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, wird Stelle in kleinem Haushalt gesucht. Von w., s. d. Exp.

Ein braves **Dienstmädchen** gesucht. Oberstr. 4.

Ein **Dienstmädchen** gesucht.
Büttgerstr. 48.

Ein braves fleißiges
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit auf 1. October gesucht.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein braves, treues **Mädchen,** am liebsten vom Lande, für alle Hausarbeit gegen guten Lohn zu 1. Oct. gesucht. Zu erfr. in der Exp.

Auf Octbr. ein **Küchen-** und ein **Zweitmädchen** gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Dütenfabrik.
Eine rheinische Papierwaarenfabrik sucht tüchtige **Kleberinnen** für Patentbtl. gegen hohen Accordlohn, sowie eine **Aufseherin,** welche mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist.
Offerten unter **A. M. 10** an d. E.

3 Zimmer an ruhige Familie zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Ein schönes luftiges **Zimmer,** parterre, zu vermiethen.
Näheres Michaelstr. 61, 1. Etage.

3—4 Zimmer von einer kleinen Beamtenfamilie zu miethen gesucht.
Briefe unter **P. 5** an die Exp.

Billig zu verk. **gebr. Möbel:** Sopha, 6 Polsterstühle, Schrank, kl. Paltschränkchen, große Treppenleiter und leere Weinflaschen. Wo, s. d. Exp.

Nach Kevelaer

fährt der Sonderzug morgen früh 6,50 Uhr. Anmeldung, nähere Mittheilung durch
Grolms, Königstr. 79.

Die althergebrachte
Prozession
nach dem Apollinarisberge
zieht **Mittwoch den 22. Sept., Mittags 1 Uhr** von **Auenheim** aus nach Ertheilung des sakrament. Segens und unter Begleitung eines Priesters.
Auenheim, 12. Sept. 1897.
Der Vorstand.

M.-G.-V. „Eintracht"
Morgen, Donnerstag: **Wiederbeginn der regelmäßig. Proben.**
Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr, Neuss.
Morgen — Donnerstag Nachmittag 5¹/₂ Uhr:
Gesammt-Uebung.
Der Chef.

Neusser Zither-  **Verein.**

Heute, Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr:
Beginn der regelmäßigen Proben.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Interessenten und Zitherspieler, welche gesonnen sind, dem Verein beizutreten, sind freundlichst eingeladen.
Dirigent: Herr **Fritz Sommer.**
Der Vorstand.
Vereinslokal: **W. Statthalter,** Breitestraße.

Billigste Bezugsquelle für bestes Sohlleder
in Häuten und kleinstem Ausschnitt.
Heinr. Beckers,
en gros. Zollstr. 8. en détail.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig **Hans Friedrich,** Ingenieur und Patentanwalt in **Düsseldorf,** Immermannstraße Nr. 9. Telephon 721. Rath und Broschüre kostenfrei.

Achtung!

Für Geschäfts-Inhaber und Gewerbetreibende!

Empfehle mich im **Beschreiben** sowie in **Umänderungen von Firmenschildern** in sauberer und billiger Ausführung.

Bestellungen beliebe man an die Exp. d. Ztg. oder Furtherstr. Nr. 49.

Heinr. Knepper,
Anstreicher u. Schildermaler.

Ein **Pneumatic Fahrrad,** gut erhalten, billig abzugeben.
Hymgasse 8.

Zu verkaufen eine wenig gebrauchte **Wannmühle** (Universal).
Wo, sagt die Expedition.



Schöne junge **Spitzhunde** zu haben.
Schönen, Expratherhof.

Abonnements-Bestellungen
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
pro IV Quartal 1897
nimmt für die Ortschaften
Ramrath, Widdeshoven, Neukirchen, Speck, Wehl, Hülchrath, Münchrath und umliegenden Orten
schon jetzt entgegen
H. Gehlen,
Zeitungsbote in Neukirchen.